

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Nachdem bei der am 8. December d. J. stattgefundenen Wahl die nachstehend unter a) Nr. 12-16, b) Nr. 22-24, c) Nr. 8-11 und d) Nr. 15 und 16 genannten Bürger als Stadtverordnete und bez. als Ersatzmänner erwählt worden sind und die Wahl angenommen haben, werden im nächstfolgenden Jahre fungiren

#### a) als ansässige Stadtverordnete:

- 1) Herr Webermeister Gottlob Friedrich Vogelsang,
- 2) Herr Hutfabrikant Friedrich Hermann Sanke,
- 3) Herr Buchdruckereibesitzer Karl Friedrich Otto Koppberg,
- 4) Herr Kaufmann Gotthold Julius Barthel,
- 5) Herr Bäckermeister Friedrich Gotthelf Leopold;
- 6) Herr Fabrikant Friedrich Rudolf Vogelsang,
- 7) Herr Kaufmann Gustav Theodor Snauck,
- 8) Herr Kaufmann Friedrich Hermann Uhlemann,

- 9) Herr Brauereibesitzer August Franz Eckelmann,
- 10) Herr Apotheker Heinrich Bruno Knackfuß,
- 11) Herr Fabrikant Friedrich August Rattermann;
- 12) Herr Kaufmann Hermann Edward Hunger,
- 13) Herr Fabrikant August Barthel,
- 14) Herr Fabrikant Karl Friedrich Mübiger,
- 15) Herr Vereinsvorsteher Friedrich Robert Schadebrod,
- 16) Herr Bauunternehmer Friedrich August Köhler;

#### b) als unansässige Stadtverordnete:

- 17) Herr Advocat Wilhelm Ernst Theodor Reinholdt,
- 18) Herr Webermeister Friedrich Leberecht Ferdinand Beier,
- 19) Herr Webermeister und Agent Franz Heinrich Wilz;
- 20) Herr Vorschussvereinsdirector Johann August Schulze,

- 21) Herr Schneidermeister August Wilhelm Meyer;
- 22) Herr Dr. med. Karl Bernhard Theodor Weding,
- 23) Herr Färber Ernst Hugo Klöden,
- 24) Herr Institutsdirector Dr. Julius Leonhard Heubner;

#### c) als ansässige Stellvertreter:

- 1) Herr Fabrikant Friedrich Hermann Schmidt,
- 2) Herr Bäckermeister Franz Theodor Nonneberger,
- 3) Herr Handelsweber Friedrich August Lohr;
- 4) Herr Webermeister Friedrich August Friedrich,
- 5) Herr Druckfabrikant Robert Clemens Seyrich,
- 6) Herr Schlossermeister Karl Louis Hengst,

- 7) Herr Handelsmann Johann Gottfried Köhler;
- 8) Herr Kaufmann Heinrich Schaarschmidt,
- 9) Herr Kaufmann Cölestin Traber,
- 10) Herr Webermeister Friedrich August Schaarschmidt,
- 11) Herr Bäckermeister Ernst Edward Lippoldt;

#### d) als unansässige Stellvertreter:

- 12) Herr Beutlermeister Karl Gottlieb Kronewald;
- 13) Herr Fabrikant Gottlob Friedrich Wagner,
- 14) Herr Webermeister Karl August Finsterbusch;

- 15) Herr Advocat Ernst Friedrich Edward Priber,
- 16) Herr Webermeister Franz Louis Leipart.

Hierzu wird nach § 152 der allgemeinen Städteordnung bemerkt, daß Einwendungen gegen das Wahlverfahren zunächst bei dem unterzeichneten Stadtrath, insofern sie aber auf Beschwerden gegen diesen hinauslaufen, bei der vorgesetzten Regierungsbehörde binnen drei Wochen nach beendeter Wahl anzubringen sind. Später angebrachte Einwendungen gegen die Formlichkeiten des Wahlverfahrens werden nicht berücksichtigt.

Der Stadtrath.  
Meißner, Bürgermeister.

### Bekanntmachung für die Gemeinde Altenhain.

Nachdem zur Vornahme der Wahlen für den Reichstag der 10. Januar 1874 festgesetzt worden ist, so liegt die aufgestellte Reichstagswahlliste vom 8. bis mit 15. December d. J. bei Unterzeichnetem zu Jedermanns Einsicht aus.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, solches innerhalb der vorbezeichneten Frist anzuzeigen hat.

Altenhain, den 6. December 1873.

Julius Nuttkloff, O.-B.

### Bekanntmachung für die Gemeinde Merzdorf.

Die aufgestellte Wahlliste zu der auf den 10. Januar 1874 anberaumten Reichstagswahl liegt vom 8. bis mit dem 15. December d. J. in der Forbrig'schen Schankwirtschaft zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwaige Einsprüche gegen dieselbe sind bis zum 15. Decbr. d. J. mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem anzubringen.

Merzdorf, den 8. Decbr. 1873.

Friedrich Schumann, O.-B.

#### Derthliches und Sächsisches.

Frankenberg, 11. Decbr.

Bei der am 8. Decbr. stattgefundenen Stadtverordnetenwahl haben von 489 in der Wahlliste eingetragenen ansässigen Bürgern 186, von 813 unansässigen Bürgern 248, demnach von 1302 Bürgern 434 — genau der dritte Theil — Stimmzettel abgegeben. Nach dem Ergebnis der Stimmenauszählung haben Stimmen erhalten a) von den ansässigen Bürgern: die Herren Rfm. Herm. Hunger 360, Fabr. Aug. Barthel 354, C. F. Mübiger 352, Ver-

einsvorsteher Rob. Schadebrod 340, Bauunternehmer F. A. Köhler 320, Rfm. Heinr. Schaarschmidt 306, Rfm. Cölestin Traber 300, Handelsweber F. A. Lohr 294, Webermstr. Fr. Aug. Schaarschmidt 240, Bäckermstr. Ernst Edw. Lippoldt 95, Druckfabr. Friedr. Richter 69, Vereinskassirer Ernst Ludw. Richter 49, Schuhmachermeister Karl Wilh. Weger 39, Webermstr. Herm. Jul. Wodetz 31, Handelsw. Joh. Daniel Eichler 25, Handelsm. Karl Leber. Grundmann 24, Handelsw. Fr. Aug. Höppner 22, Schankw. Fr. Wilh. Klödel 17, Eisenhändler R. W. Eddiger 16, Kaufm. Karl Aug. Richter 16, Fabr.

Rob. Pfner 15, Schuhmacherstr. K. Gottfr. Dittmann 13, Factor Fr. Eichler 12, Kaufm. C. O. Weyrauch 12, Webermstr. Chr. Gottlob Hoffmann 11, Webermstr. R. Fr. W. Ludwig 11, Webermstr. Chr. Friedr. Volke 11, Kaufm. Fr. A. Leichmann 10; b) von den unansässigen Bürgern: die Herren Dr. med. Bernhard Weding 349, Färber Hugo Klöden 316, Institutsdirector Dr. Julius Heubner 300, Adv. Edw. Priber 292, Webermstr. Franz Louis Leipart 255, Expeditur Edw. Vormann 41, Kaufm. Konstantin Kompano 32, Webermstr. Ernst Aug. Vogelsang 20, Fabr. C. Louis Richter 13,

Handelsmann Franz Wlth. Jöllner 11, Uhrmacher Philipp Schulze 10. Die übrigen Stimmen hatten sich noch weiter auf eine ziemlich Zahl anderer Bürger oder auch solcher hiesiger Einwohner zerplittert, welche das Bürgerrecht nicht besitzen. — Es sind sonach mit großer Majorität die vom Wahlverein vorgeschlagenen Bürger gewählt worden.

Nachträglich haben wir noch zu melden, daß Prinz Georg dem Kaiser Wilhelm am Donnerstag in besonderer Audienz die offizielle Anzeige von der Thronbesteigung seines königlichen Bruders überbracht und zugleich in Bezug auf seine Ernennung zum commandirenden General des 12. Armee-corps die übliche militärische Meldung erstattet hat. Am Nachmittag fand im K. Schlosse zu Berlin zu Ehren des Prinzen Georg, welcher daselbst abgestiegen war, großes Diner statt. Die Rückreise des Prinzen erfolgte noch am selben Abende.

In seinem bereits im Jahre 1855 niedergeschriebenen Testamente hat König Johann seinem bekanntlich dem Prinzen Georg vermachten Besitzthum Weesenstein mit den zugehörigen mustergültig bewirthschafteten und darum sehr einträglichen Gütern in Neusegast und Burkhardtswalde einen Schätzungswert von 600,000 Thlr., dem auf die Königin-Mutter vererbten, ursprünglich der Prinzessin Sidonie zugebacht gewesenen Rittergut Zahndshausen aber einen Schätzungswert von 100,000 Thlr. beigelegt.

Nach einer Verordnung der Kgl. Ministerien der Finanzen und des Innern vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, sind mit Geld bis zu 20 Thlrn. oder mit Haft bis zu 14 Tagen diejenigen Geschäftsführer zu bestrafen, welche vom 1. Januar 1874 an noch Hemm- oder Schleifzeug gebrauchen, welches so eingerichtet ist, daß bei dessen Anwendung der Fuhrwerksführer genöthigt ist, die Zügel loszulassen.

Die „Wiener Presse“ brachte unterm 5. December aus Dresden ein Telegramm, in welchem die auch in vielen deutschen Blättern erzählte Geschichte von dem Ordentragen der Offiziere (daß im Dienst nur sächsische anzulegen sind) als allgemeiner königlicher Befehl erzählt wird. Auch die Notiz, daß nur das eiserne Kreuz eine Ausnahme mache, aber den sächsischen Orden nachzusehen habe, durfte in dem nagelneuen Telegramm nicht fehlen. Das „Dresd. Journ.“ ist infolge dessen ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht erfunden ist. Wir haben absichtlich keine Notiz von diesen Gerüchten genommen, die stark nach „Ente“ rochen.

In Wittweida hat eine stark besuchte Versammlung stattgefunden, um über Mittel und Wege zu berathen, wie den höher steigenden Bierpreisen entgegenzuarbeiten sei. Nachdem vieles hin und wider gesprochen worden war, einigte man sich dahin, Listen anzufertigen und die Bierwirthe aufzufordern, ihre Verkaufspreise darauf zu verzeichnen, und diese Listen von Zeit zu Zeit durch die Localblätter zu veröffentlichen, damit das consumirende Publikum weiß, welcher Wirth die billigsten Preise habe. — Von den Wirthen, welche die höheren Preise führen, zu verlangen, selbst ihre hohen Preise in die Listen zu verzeichnen, erscheint freilich etwas seltsam, meint der „Dr. A.“ hierzu. Das ganze Vorgehen dürfte wenig Erfolg haben.

In Chemnitz wird sich nach Vorgang der Städte Dresden, Rassel, Löbau u. ein Frauenverein bilden, der der überhand nehmenden Thuerung aller Lebensmittel entgegen zu arbeiten gedenkt.

In Löbau hat's am Donnerstag einen Butterkrieg gegeben. Dem „Dr. J.“ wird unterm 4. d. Folgendes darüber berichtet: Nachdem Abends zuvor eine von mehreren Hundert Frauen aller Stände besuchte Versammlung stattgefunden hatte, welche die Lebensmittelfrage beriet, brachte uns der heutige Wochenmarkt leider so tumultuarische Scenen, wie wir solche hier noch nie

sahen. Während man auf der einen Seite erklärte, man werde heute nicht mehr als 22 Rgr. für die Butter bezahlen, wollte man davon auf der andern Seite natürlich nichts wissen. Die Gemüther erhitzen sich, Schimpfreden fielen hüben und drüben, immer dichter wurde der Menschenhaudel, der in den beiden Straßen, in welchen der Butterverkauf stattfindet, hin- und herwogte, immer toller wurde der Lärm, Butterrädchen dienten als Wurfgewehr, bis man schließlich zu Thälichkeiten überging. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete auch zwei Personen. Die Butterverkäufer behaupteten das Feld und — den Preis.

Kürzlich starb in Grünhain der greise Veteran August Knauth. Kaum hatte er die Augen geschlossen, als seine Ehefrau sich auf die Leiche niederbeugte und in demselben Augenblicke vom Tode ereilt wurde. Sie hatte den treuen Gefährten um wenig mehr als eine Minute überlebt.



## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die Besserung in dem Befinden des Kaisers schreitet in erfreulicher Weise fort.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom Mittwoch brachte Kultusminister Falk unter dem lebhaften Beifall des Hauses im Auftrage des Königs den längst erwarteten und bei der jetzt so vielfach vorkommenden gesetzwidrigen Anstellung von Geistlichen durch die Bischöfe geradezu nothwendigen Gesetzesentwurf wegen Einführung der Civilehe ein.

In Weiningen ist der Oberlieutenant v. Engel, Adjutant des Herzogs und Sohn des sgl. sächs. Generalleutenants v. Engel, verhaftet worden, weil er sich sehr bedeutender Wechselkäufungen (man spricht von einem Betrage von gegen 300,000 Thlr.) schuldig gemacht hat. In schönster Weise hat der Verhaftete dabei das Vertrauen des Herzogs mißbraucht, der in großmüthigster Weise sich bereit erklärt hatte, die ihm von v. Engel, als diesen seine Gläubiger drängten, zugestandene Schuld von 17,000 Thlr. aus seiner Kasse zu decken: v. Engel aber fälschte Wechsel im Betrage von 70,000 Thlr. mit der Unterschrift des Herzogs, von denen dieser rechtzeitig Nachricht erhielt. Der Herzog reiste nach Berlin und erstattete dem Kaiser Bericht über den Vorgang, der sofort einen Auditeur nach Weiningen zur strengen Untersuchung der Angelegenheit sandte.

Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Paketmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird. Zu einer Beschleunigung der Paketbeförderung würde es wesentlich beitragen, wenn als Begleitadresse das neue Formular zu Postpaket-Adressen verwendet wird und wenn die Pakete frankirt abgesandt werden.

### Frankreich.

Der Prozeß Bazaine ist zu Ende: Bazaine ist einstimmig zum Tode und zur Degradation verurtheilt worden, ein Ausgang, der nach dem ganzen Verlaufe des Prozeßes und besonders nach den Anklagen des Regierungskommissars General Bourcet zu erwarten stand. Deutsche Blätter meinen, die Verurtheilung Bazaine's habe nur dazu zu dienen, den Herzog v. Numale, den Vorsitzenden des Kriegsgerichts, zu verherrlichen, ihn bei der Armee beliebt zu machen, für die Bazaine der Sündenbock ist, und ihm den Weg zur Präsidenschaft der französischen Republik zu ebnen. So viel steht fest, daß, wie schon mehrfach erwähnt, dem französischen Ehrgeiz Bazaine fallen mußte! Der Verrath, dieses schon im Kriege beliebte Wort, ist nun festgestellt und der nationalen Eitelkeit Ge-

nugthuung geworden, der Verrath nur hat den Deutschen den Sieg über die „große Nation“ verschafft und durch den Ausgang des Bazaine'schen Prozeßes sind gewiß die Revanchegelüste nicht vermindert worden, die Ehre der französischen Waffen hat derselbe wieder hergestellt: „es raßt der See und will sein Opter haben“. Der Spruch des Kriegsgerichts, der am Mittwoch, den 10. Decbr., Abends gefällt wurde, lautet, daß Bazaine der Capitulation von Metz für schuldig befunden sei und Alles unterlassen habe, was ihm Pflicht und Ehre bezüglich der Feldarmee vorgeschrieben haben. Ehe der Gerichtshof sich zur Verathung des Urtheils zurückzog, erklärte Bazaine: „In meinem Herzen leben nur diese beiden Worte: Ehre und Vaterland. Ich habe dem Vaterland 42 Jahre lang treu gedient ohne jemals gegen diese Devise zu fehlen und beschwöre es bei Christum, ich habe Frankreich nie verrathen.“

In Berliner militärischen Kreisen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß der Marschall Bazaine zum Tode verurtheilt, aber für gewiß, daß er begnadigt wird. Ein Marschall, so meint man, wird den andern nicht todtschießen lassen, und durch die Verurtheilung Bazaine's hat die französische Eitelkeit, auch ohne Hinrichtung, das gewünschte Sühnopfer erlangt.

Ganz Paris stand unter dem Eindruck der in ihrer gemessenen Kaltblütigkeit furchtbaren Rede General Bourcet's. Wie die Anklage des Untersuchungsrichters General de la Rivière, in Folge des sich ausdringenden Gegensatzes, zu einer patriotischen Ehrenrettung der Regierung der Nationalvertheidigung wurde, ward die Rede des Generals Bourcet geradezu ein Denkmal für Gambetta und den von ihm gegen Bazaine geschleuderten Fluß. Noch mehr und noch nachdrücklicher als der Bericht des Untersuchungsrichters spricht der General Bourcet, der nebenbei den Marschall Mac Mahon zu verherrlichen sucht, im Namen des Heeres und ganz ausdrücklich dem Heere aus der Seele.

### Amerika.

Die friedlichere Richtung behält in der Virginius-Angelegenheit noch immer die Oberhand. Der Beschluß der Regierung der Vereinigten Staaten, die von der spanischen Regierung zugesagte Auslieferung des Virginius so lange aufzuschieben zu lassen, bis sie ohne Verletzung des spanischen Nationalkolzes geschehen könne, beweist, daß die leitenden Periodicalisten in New-York über Volkseidenschaften erhaben sind.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 12. Decbr., früh 9 Uhr: Adventsgottesdienst. Prediger: Herr Archid. Ksch.

Eine kleine Pelzkravatte mit 2 Köpschen ist am Mittwoch Abend von der Brücke durch die Badergasse bis in die Mühlgasse verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einem jungen Menschen, wohlgestittet und von rechtlichen Eltern, der zu Ostern die Schule verläßt und Bäcker werden will, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl. \*

**Weber mit 13 breiten Stühlen** können Arbeit erhalten bei **H. Eichler, Schießhausstraße.**

### GESUCH.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird für jetzt oder 1. Januar gesucht. Nachweis durch Herrn Rathswachtmeister Reismann.

Zum Neujahr findet ein zuverlässiges Dienstmädchen bei mir gute Stelle. Apotheker Kriebel in Götha.

Die

Franz  
fre  
Deuts  
Wagne  
Spame  
Kinder  
Gump  
Herzb  
find vo

Ich e  
hier un  
ab wied  
Ich wer  
zufried  
mit Auf

Mein  
scher K

Donn  
Decbr.,  
gel. Sch  
Scheffe  
1 No.

V

besorg  
führun  
träge

W  
von vor  
stehenden

Das  
mehl is

um dan  
briskprei

böhh

liefert  
Fohlen

Zwei  
Contra  
ist zu er

haben j

ist zu v

St

find vor

Bitte  
Abend  
falschen  
sich gen  
zutausch

## Die neuesten Jahrgänge

von:  
**Franz Hoffmann's Deutscher Jugend-**  
**freund,**  
**Deutsches Jugend-Album,**  
**Wagner's Hausbuch,**  
**Spamer's Welt der Jugend,**  
**Kinderlaube,**  
**Gumpert's Töchter-Album,**  
**Herzblättchens Zeitvertreib**  
 sind vorräthig in der Buchhandlung von  
**C. G. Rossberg.**

### Ergebnisse Anzeige.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, daß ich von jetzt ab wieder mit der **Hausflächerei** diene. Ich werde bemüht sein, nach Kräften Jedermann zufrieden zu stellen und bitte, mich recht fleißig mit Aufträgen beehren zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Schulze.**

Meine Wohnung befindet sich bei Hrn. Kleischer Kleysch.

## Achtung!

Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. Decbr., sollen von früh 9 Uhr an bei der Ziegel-Scheune des Lehngerichts zu **Blöha 150 Scheffel gute, mehligte Kartoffeln, a Schfl. 1 Rg.** verkauft werden.

## Visitenkarten zu Christgeschenken

besorgt bei eleganter und sauberer Ausführung billigt und erbittet sich Aufträge rechtzeitig  
**Louis Liebold.**

## Weizenmehl

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zum bevorzuehenden Stollenbacken  
**Theodor Ronneberger.**

Das bekannte **Speiseöl**, sowie **Leinmehl** ist wieder angekommen bei  
**J. S. Kluge, Nr. 289.**

## Schlittschuh,

um damit zu räumen, verkauft unter Fabrikpreis  
**Ernst Freund.**

### Vorzüglichste

## böhmische Braunkohlen

liefert zu billigsten Grubenpreisen das Braunkohlen-Versandgeschäft von  
**F. Burkert, Annaberg.**

Zwei gutgehaltene 2 breite **Webstühle mit Contremarsch** werden zu kaufen gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Zwei fette Schweine

Reben zu verkaufen **Klingbach Nr. 26.**

## Eine Stube

ist zu vermieten **Chemniger Straße 374, im Hinterhaus.**

### Die neuesten

## Münchener Bilderbogen,

in schwarz und bunt,

## Modellir-Bogen,

à 12, 15 und 20 S.

sind vorräthig bei **C. G. Rossberg.**

Bitte Denjenigen, welcher gestern, Mittwoch, Abend bei Herrn Restaurateur Kamprath einen falschen braunen **Plüschhut** aus Versehen an sich genommen, gegen den seinigen daselbst umzutauschen.

## Landleute, Bürger und Arbeiter!

Mit diesem Anrufe und der Unterschrift: „Das Arbeiter-Centralwahl-Comité für den 15. Sächsischen Wahlkreis. Carl Schumann (in Limbach), Vors.“ versehen, wird, wie es scheint in Masse, ein Flugblatt verbreitet, das wieder einmal viel in Uebertreibungen und wenig in Wahrheit macht, dabei besonders auch darauf berechnet ist, den kleinern Landwirth, Bürger und Handwerker für die socialdemokratischen Feilschereien und das Glück, das durch Wahl eines diesen huldgebenden Reichstagsabgeordneten erblüht, verständiger zu machen.

Es scheint aber, als ob der Verfasser nicht recht Glück mit seinem Nachwerk gehabt habe, Landmann, Handwerker und Arbeiter wissen recht wohl, was sie von der Schilderung der Lage, in der sie sich befinden sollen, zu halten haben. Drollig geradezu ist aber der Unterschied, den das Flugblatt macht: „der kleine Bürger und Handwerker“ einerseits und der „Arbeiter“ andererseits, wie unterscheiden sich denn diese, Herr Schumann? Ist etwa „der kleine Bürger und Handwerker“ kein „Arbeiter“ — sehen Sie doch hin, wie in Comtoirs, Büreaus, Expeditionen, Werkstätten „gearbeitet“ wird, wie der Landmann „arbeiten“ muß und wie für alle Jene das Wort „Arbeit“ nicht das Schreckliche hat, das Ihre Partei ihm so gern geben will, weil alle Jene die Arbeit als eine wohlthätige, segensreiche Einrichtung betrachten, nicht als ein Zwangsmittel; allerdings ist die Arbeit aller Jener eine andere als die, in Volksversammlungen kopfverdrehende Phrasen und Entstellungen der Thatsachen schablonenmäßig abzuwickeln. Der deutsche Handwerkerstand ist ein Bild rechten Arbeiterstandes und wenn Sie sagen, die Tage seien vorüber, „wo das Handwerk einen goldenen Boden hatte“, so vergessen Sie, daß trotz Ihrer Schwarzmalerei das Gewerbe nicht zurückgegangen ist, die Schauläden der Gewerbetreibenden zeugen von ihrem Fleiße, ihrem Fortschreiten! Also weg mit diesem Unterschiede, vergessen Sie nicht: „Arbeit ist des Bürgers Zierde“ ist heute noch das Lösungswort wahrer Bürger, diese wissen den Segen und Werth der Arbeit zu schätzen und gehen darum nicht mit Ihnen ein Bündniß ein; das Programm Ihrer Partei ist ja bekannt: gleichen Lohn für Alle, — nun, der Handwerker, sei er Meister oder Geselle, also Arbeiter, wie Sie meinen, weiß den Werth seiner Arbeit zu schätzen und wird nicht einwilligen in diesen Lehrsatz: „Gleicher Lohn für Alle“, für den Fleißigen, wie für den Trägen, denn nur den Letzteren wird Ihr Lösungswort passen. Ein weiterer Satz des Flugblattes verdient keine Bemerkung, er richtet sich selbst: „Der Arbeiter, nun wäre er noch so fleißig, wird von den Herren mit einem Lohn abgeseift, der in den meisten Fällen nicht mehr ausreicht, um den Hunger zu stillen.“!!

„Bei letzter Reichstagswahl“, heißt es dann weiter, „hatten unsere Gegner, die Vertreter der Standesvorrechte und des Besitzes, sowie die von der Regierung abhängigen Beamten sich vereinigt, sie gaben, wenigstens bei der engern Wahl, den Professor Biedermann ihre Stimmen, welcher unserm Candidaten Spier entgegenstand und wir wurden von ihnen geschlagen, weil die meisten Landleute, Kleinbürger und Arbeiter sich an der Wahl nicht betheiligt hatten.“ Die Unrichtigkeit dieses Satzes zurückzuweisen, ist Pflicht: Die Partei des Herrn Schumann (der Ausdruck „Arbeiterpartei“ ist ein falscher, angemaßter), wurde bei jener Wahl geschlagen, weil gerade die meisten Landleute, Kleinbürger und Arbeiter, nämlich die nicht durch Vorspiegelungen irreführten, sich betheiligt, erstere recht rege sogar sich betheiligt hatten.

Vom Candidaten der Partei, der Einsender dieses angehört, Herrn Dr. Gensel, weiß das Flugblatt nur zu sagen, daß er die Grundsätze der Partei vertrete, die mit Herrn v. Bismarck durch dick und dünn gehe und jedem Gesetze ihre Zustimmung gebe, das der Regierung erwünscht sei, eine Behauptung, die so wenig Kenntniß von Dr. Gensel's Wirksamkeit im Landtage allein zeigt, daß es nicht der Mühe lohnt, sie zu corrigiren. Der allen Feinden Deutschlands verhasste Reichskanzler muß auch hier herhalten, um einen bewährten und bekannten Mann einem bloßen Feder- und Redehelden gegenüber zu verdächtigen. Denn von einer weitertragenden Thätigkeit des Candidaten der sog. Arbeiterpartei ist ja nichts bekannt: das Comité weiß nur zu sagen, daß dieser Candidat „auf politischem, socialem und religiösem Gebiete auf rabicalem Standpunkte“ stehe, ein Standpunkt, der nach den Vorgängen in Frankreich und Spanien keiner weitem Auslegung bedarf und der den Wählern des 15. Wahlkreises eindringlich genug die Frage vorlegt, ob sie dem Kreise die Ehre (?) zu Theil werden lassen wollen, durch einen Anhänger dieser Richtung im Reichstage vertreten zu sein.

Wenn nun zum Schlusse noch möglichst viele Versammlungen bis zum Wahltag angekündigt werden (ei, ei, Herr Schumann, so viel Veranlassung zum Ausgehen bei einem Lohne, der, wie Sie sagen, kaum ausreicht, um den Hunger zu stillen!), und zwar nicht bloß Sonnabend, Sonntag oder Montag, „da diese besonders günstigen Tage nicht mehr ausreichen“ (oder nicht genug ziehen?!), so sei noch die Versicherung gestattet, daß so vieler anregender neuer Unterhaltung gegenüber, die besonders den aufsichtführenden Beamten recht angenehm sein wird, die Gegenpartei die Wähler nicht noch mehr durch Einladungen zu Versammlungen behelligen wird: Herrn Dr. Gensel's Wirksamkeit ist bekannt genug, um ihn den Wählern des 15. Reichstagswahlkreises als gebiegegen Vertreter empfehlen zu können.

Einsender weiß recht wohl, daß diese kurzen Auslassungen — zu eingehenden fehlt ihm, da er auch tüchtig „arbeiten“ muß, die Zeit — nur Stoff zu Widerlegungen in bekannten Kraftausdrücken bei den nächsten Unterhaltungsabenden, soll heißen Volksversammlungen, bieten werden, dies kann und darf ihn aber nicht abhalten, so offenkundigen Verdrehungen entgegenzutreten und den in der Titelzeile Genannten zu zeigen versuchen, was ihnen unter der Maske des Wohlmeinens als Köder geboten wird.

## Kinder-Bazar.

Arbeitsklassen mit geschmackvollen, angefangenen Stickereien in Wolle und Perlen, Applicationen und Häkelarbeiten zu kleinen Geschenken und für Puppen und Puppenstuben, mit allem Zubehör ausgestattet, empfiehlt als neues und nützliches Weihnachtsgeschenk für größere Mädchen

## August Seyfert in Chemnitz,

Johannisstraße 7.

Baumlichter, Wachstöße, feinste Toiletteseifen, Parfüm's, Pommade, Haaröle, Figuren, Kästchen etc. etc. empfiehlt  
**Derminc verw. Schmidt.**

## Ein fettes Schwein

Reht zu verkaufen **Friedrichstraße Nr. 276x.**

Ein noch gut erhaltener

## Wassertrog,

von Form oval, Reht billig zu verkaufen bei  
**Daniel Giesler, Altenhainer Gasse.**

Ein fettes Landschwein Reht zu verkaufen auf dem Wind.

**Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.**

**Kalender & Almanachs für 1874** empfiehlt in allen **C. G. Rossberg.**  
Sorten

**MUSEUM.**

Heute, Freitag, den 12. Decbr., Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Saale des Gasthofs zum schwarzen Ross.

**Tagesordnung:**  
Abänderung der Statuten.  
Erledigung des den Ankauf eines neuen Concertflügels betreffenden Beschlusses der vorletzten Generalversammlung.

**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein.**

Sonnabend, den 13. Decbr., Abends 8 Uhr im deutschen Haus, Zimmer N. 4.  
**Tagesordnung:**

Vortrag des Herrn Schuldirektor Herrnsdorf.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen, sowie fleißige Benutzung des am Vereinsabend ausgehenden Fragenkasten wird gebeten.

**Der Vorstand.**

**Auction.**

Nächsten Montag, den 15. Dec., früh 9 Uhr sollen im Hause des Herrn Lange am Neubau 2 Deckbetten, 1 Kissen und Ueberzüge, 5 Frauenkleider, Jacken, Hemden, Strümpfe, 1 Brodschrank, 1 Kanapee, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Beistelle, 3 Laden, 2 Tellerbreiter, 3 Käffer und Kannen, 2 Spel- und 3 Handärte, 1 Schnittbank, Zimmerhandwerkzeug, 1 Schiebedoch, 1 Handschlitten, Porzellan, Glas etc. gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden, wozu Die- lufige einladet

**A. Böhme, Auctionator.**

**Gratulations- und Neujahrskarten**

sind in den neuesten und feinsten Mustern eingetroffen bei

**C. G. Rossberg.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Hierdurch zeige ich die Eröffnung meiner

**Weihnachtsausstellung**

nebst Weihnachts-Ausverkauf sämtlicher vorjähriger Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen an, als: Pomaden, Seifen, Haaröle, ff. Carton- nagen, Attrappen, aller Arten Bürsten, Kämme u. s. w.

Ergebenst

**A. Beschorner, Friseur.**

Rathhausgasse 489. **Das Schuhwaarenlager** Rathhausgasse 489.  
von **Wilhelm Hanse**

empfehl ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer reichhaltigen Auswahl fertiger Schuh- waaren, bestehend in Filz-, Zeug- und Lederstiefletten in allen Größen, Herren- und Damen-Babuschen in verschiedenen Stoffen und Mustern. Sämtliche Waaren sind gut und sauber gearbeitet. Bitte bei Bedarf (wobei ich die billigsten Preise stelle) das geehrte Pu- blikum um gefällige Berücksichtigung.

**Max Starke,**

**Chemnitz, Langestraße 59,**

empfehl ich sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,**  
**Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,**  
**Gardinen, Rock-Stoffe,**  
**Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rossberg. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.



Heute Abend „Regeln“. Das Präsidium.

**Auction.**

Auf des Unterzeichneten Holzschlag an der Freiberger Straße sollen nächsten Montag, den 15. 12., Nachmittags 2 Uhr 25 bis 30 Klaftern Stöcke gegen Baarzahlung verstei- gert werden.

Ober-Rühlbach. **Emil Kämpfe,**  
Quisbesitzer.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Auction im obern Gasthof (bei Hrn. Hum- mig) statt.

**Als Holzmacher**

empfehl ich: **S. Thiele** am Stadberg 14.

**Dank.**

Nach dem Begräbnisse unserer guten un- vergesslichen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau

**Christiane Charlotte Weichert,**  
geb. Trinks,

fühlen wir uns verpflichtet, lieben Ver- wandten und theueren Freunden, welche die große Dulderin während der langen, schweren Krankheit durch Speise und Trank erfreut und erquickt haben, herzlich zu danken.

Sowohl für die Liebe und Theilnahme, welche uns durch Geleit zum stillen Grabe und den so reichen Blumenschmuck zu er- kennen gegeben wurde, als auch für die Worte des Trostes, die Hr. Archid. Lesch am Grabe zu uns gesprochen, und für die jederzeit gespendete Liebe sei herzlich ge- dankt.

Gott vergelte Allen, was Sie in Liebe an der Heimgegangenen und an uns ge- than.

Frankenberg, Chemnitz, Berlin,  
den 11. December 1873.

Der trauernde Gatte  
**Johann Gottfried Weichert**  
nebst Kindern.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, dass am 10. d. M. Nachmittags 5 Uhr un- sere kleine **Hanna** nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Lehrer **Weissbach** und Frau.

**Todes- und Begräbnissanzeige.**

Allen Freunden und Verwandten zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß heute Nacht unser guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Webermeister

**Johann August Buchheim,**

im 75. Lebensjahre ohne vorheriges Krank- sein schnell und unerwartet verstorben ist, und bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nach- mittag 3 Uhr von der Behausung ab.

Frankenberg, den 11. Decbr. 1873.  
Die Familie **August Buchheim.**